

den nördlich von Cassel liegenden Sächsischen Hessengau, die Mark Buchonia an der Werra, den Ringgau und den Oberlahngau. Die Gaue wurden unter Karl dem Großen durch Gaugrafen verwaltet. Später erhielten diese herzogliche Gewalt. Die mächtigsten unter ihnen waren zu damaliger Zeit die Konrader. Einer derselben bestieg nach dem Aussterben der Karolinger unter dem Namen Konrad I. den deutschen Kaiserthron (911—918). In der folgenden Zeit wurden andere Geschlechter mächtig, insbesondere die Grafen von Gudensberg, Gisonen genannt. Die einzige Tochter Giso's IV. von Gudensberg vermählte sich 1122 mit dem Landgrafen Ludwig I. von Thüringen, wodurch Hessen (Nieder- und Oberhessen) an Thüringen kam und 125 Jahre mit diesem Lande vereinigt blieb. Während dieser Zeit wurde das Hessenland bedeutend vergrößert. Die Trennung der beiden Länder Hessen und Thüringen fand nach dem Tode des letzten thüringischen Landgrafen, Heinrich Raspe (1247), statt. Sein Vorgänger Ludwig der Heilige, der Gemahl der hl. Elisabeth, war auf einem Kreuzzuge gestorben. Im Jahre 1247 erwählten die Hessen auf dem Landtage zu Maden den Enkel der hl. Elisabeth, Heinrich von Brabant, der damals noch Kind war, einstimmig zu ihrem Fürsten. Dieser trat unter dem Namen Heinrich I. im Jahre 1265 selbständig die Regierung an und machte Cassel zur Residenz. Er war der erste hessische Landgraf und wurde der Stammvater des hessischen Fürstenhauses. Fast um dieselbe Zeit (1255) teilten sich die beiden Brüder Waltram und Otto in die nassauischen Besitzungen nördlich und südlich von der Lahn. Der mächtigste Landgraf von Hessen war Philipp der Großmütige (1504—1567). Er führte im Hessenlande die Reformation ein. Die zu den Bistümern gehörigen Gebiete blieben katholisch. 1529 veranstaltete Philipp der Großmütige eine Unterredung zwischen Luther und Zwingli in dem Ritteraal zu Marburg; 1531 schloß er zu Schmalkalden mit dem Kurfürsten von Sachsen und anderen evang. Fürsten den Schmalkaldischen Bund. In dem Schmalkaldischen Kriege (1546—1547) geriet der Landgraf in die Gefangenschaft Karls V., bis ihm Moriz von Sachsen die Freiheit verschaffte. Vor seinem Tode teilte Philipp sein Land unter seine vier Söhne. Zwei derselben starben kinderlos, und ihre Gebietsteile gelangten so in den Besitz der beiden überlebenden Brüder, von denen Wilhelm der Gründer des Hauses Hessen-Cassel und Georg der des Hauses Hessen-Darmstadt wurde. Schmalkalden kam 1583 zu Hessen-Cassel, die halbe Grafschaft Schaumburg 1647, das Fürstentum Hersfeld 1648, das Fürstentum Hanau 1738. Im Jahre 1803 erlangte Cassel die Kurwürde und erwarb gleichzeitig Friglar und die Reichsstadt Selnhausen. Fulda kam 1815 hinzu. 1806 wurde Kurhessen von Napoleon I. erobert und dem Königreiche Westfalen einverleibt. Seinen Bruder Jerome ernannte er zum König mit der Residenz Wilhelmshöhe bei Cassel. 1813 wurde Jerome vertrieben, und der Kurfürst von Hessen, Friedrich Wilhelm I., kehrte von seinen Gütern in Böhmen nach Cassel zurück. Im Jahre 1866 wurde Kurhessen mit Preußen vereinigt.

Übersichtliches.

A. Lage und Grenze des Hauptlandes von Hessen-Nassau.

Das Hauptland von Hessen-Nassau grenzt im N. an die Provinz Westfalen, an das Fürstentum Waldeck und an das Herzogtum Braunschweig, im O. an die Provinzen Hannover und Sachsen, an die thüringischen Staaten und an das Königreich Bayern, im S. an Bayern und an das Großherzogtum Hessen, im W.